

## **Wolfram Böhme – Osterspiel (1993)**

(bearbeitet für Seiffen von Pfr. Michael Harzer, 2007)

Orgel: J.S. Bach: Toccata d-Moll

Begrüßung und Gebet

Lied: EG 99, 1 - 3 "Christ ist erstanden"

Lesung: Mark. 16, 1 + 2 (Lektorin 1)

**Wir hören, was Markus im 16. Kapitel schreibt:**

**<sup>1</sup>Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. <sup>2</sup>Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.**

### **1. Szene: Im Freien**

Maria: Verloren habe ich meinen Sohn,  
das Leben ist von ihm gewichen  
vorgestern ist mein Jesus schon  
am Kreuz verblutet und verblichen.

Salome: Er schläft in jenem Felsen drin  
und hätte uns noch viel zu sagen.  
Er war ein Buch mit tiefem Sinn  
und ward für immer zugeschlagen

Magdalena: Noch ruht die Welt im Dämmergrau,  
s' wird Zeit, ans Grab zurückzukehren  
Wie aber könnte eine Frau  
den jäh verblichnen Toten ehren?

Maria: Ja, Magdalena, was du sagst,  
entfacht auch meine Trauer wieder.  
Auch ich erwäge, was du fragst. -  
Wir salben Jesu Leib und Glieder.

Salome: Vorm Sabbat mußten wir ihn schnell  
in seine Grabeshöhle legen.  
Doch wird ein neuer Morgen hell,  
noch können wir den Leichnam pflegen.

Magdalena: Mit Öl und Salbe ehren wir  
den armen Leib an diesem Morgen.

Salome: Und seht, ein Krämer wohnt gleich hier,  
da können wir den Kauf besorgen.

Maria: Drei Büchsen gute Spezerei,  
die müßten für die Salbung langen.

Magdalena: Den Krämer klopf ich herbei,  
damit wir alles gleich empfangen. (klopft)  
Wir möchten Salbe voller Duft (Krämer tritt vor)  
und Öl, veredelt, auserlesen  
denn Jesus soll in seiner Gruft  
nicht schändlich wie ein Tier verwesen.

Krämer: Hier hab ich, was ihr braucht dazu,  
(holt Büchsen) drei Büchsen bester Spezereien.  
Ich führ das Beste, was es gibt,  
jedoch nicht billig sind die Waren.

Salome: Hier, nimm das Geld.--- Wer Jesus liebt,  
wird nicht an seinem Grabe sparen. (gibt Geld)

Magdalena: Wir Frauen sind die kleinste Schar,  
doch unterm Kreuz noch die Getreuen.  
Weil Jesus unser Hirte war,  
soll sich die Herde nicht zerstreuen.

Salome: Gott gab ihm Glanz von seiner Macht,  
drum wird er niemals unterliegen.

Maria: Ich glaube, selbst die Grabesnacht,  
kann meinen Jesus nicht besiegen.  
(gehen weiter)

Posaunen: Bach-Satz

### **2. Szene: Vor Jesu Grab**

Lesung: Matth. 27, 62 - 66/28, 2 – 4 (Lektor 2)

**So schreibt Matthäus im 27. und 28. Kapitel:**

**<sup>62</sup>Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, kamen die Hohenpriester mit den Pharisäern zu Pilatus <sup>63</sup>und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, daß dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen. <sup>64</sup>Darum befiehlt, daß man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste. <sup>65</sup>Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt. <sup>66</sup>Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der**

## **Wache und versiegelten den Stein.**

**<sup>2</sup>Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. <sup>3</sup>Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. <sup>4</sup>Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.**

1. Wächter: Unheimlich ist mir diese Pflicht  
ein frisches Grab hier zu bewachen.
2. Wächter: Was ich zu tun hab, rührt mich nicht.  
Meist sind es doch nur dumme Sachen.  
Wie kann man einen toten Mann  
nur derart fürchten oder hassen!
1. Wächter: Er selber würde, gibt man an,  
den eignen Leichnam stehlen lassen.  
Wär nur das Grab erst einmal leer  
und ist kein Toter mehr vorhanden,  
die Schüler sagten hinterher,  
ihr Meister wäre auferstanden.
2. Wächter: O käm nur erst ein Gräberdieb,  
um diese Leiche fortzutragen!  
Ein solcher Zweikampf wär mir lieb,  
dann könnt' ich diesen Feind erschlagen!
1. Wächter: Doch wenn nun nicht Betrug und List  
bei dem Gekreuzigten geschehen  
und dieser wirklich mächtig ist,  
aus seinem Grab hervorzugehen?
2. Wächter: Noch keiner ist zurückgekehrt  
aus Grabesruh und Todesketten.  
Ein Mensch verwest hier unversehrt  
so wie in allen Gräberstätten.  
Schau an, versiegelt ist der Stein,  
wir ausgerüstet zum Bewachen.  
Und dränge hier ein Fremder ein,  
dem würden wir schon Beine machen.
1. Wächter: Mir ist, als käme jemand an.  
Geräusch und Krach wie bei Gewittern!  
Hell, daß ich nichts mehr sehen kann!  
Mich fasst ein Grausen und ein Zittern!

*(Wächter fallen wie tot um, Engel kommt und wälzt den Stein weg, dann geht er langsam wieder fort)*

1. Wächter: Hab ich geschlafen und geträumt? *(steht vorsichtig)*  
Bin ich von einem Schlag getroffen?  
Wir haben unsern Dienst versäumt!  
Der Stein ist weg! Das Grab ist offen! *(rüttelt 2. Wächter)*
2. Wächter: Du, warum weckst du mich denn schon?  
Es fiel wie Blei auf meine Lider,  
ich schlief und hörte keinen Ton,  
ein starker Donner warf mich nieder.
1. Wächter: Doch, welch ein Unglück hier geschah,  
das Grab ist offen und geschändet!  
Es waren sicher Diebe da  
und haben Jesu Leib entwendet.
2. Wächter: In seinem Grab liegt er bestimmt.  
Ich schaue nach! ... Er ist verschwunden!  
Daß dies kein gutes Ende nimmt,  
hab ich von Anfang an empfunden.
1. Wächter: Mir wars, als ob jemand erschien  
und öffnete die Felsenpforte.  
Den Toten aber, sah ich ihn?  
Nur Licht! - Ich finde keine Worte.
2. Wächter: Ach hätten wir doch mehr gesehen,  
wir waren wirklich keine Helden!  
Doch müssen wir zum Priester gehen,  
um das Entsetzliche zu melden.

Lied: 106, 1 - 5 "Erschienen ist der herrlich Tag"

## **3. Szene: Vor Jesu Grab**

Lesung: Mark. 16, 3 - 8/Joh. 20, 11 – 18 (Lektorin 3)

**So schreiben Markus und Johannes:**

**<sup>3</sup>Und die Frauen sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? <sup>4</sup>Und sie sahen hin und wurden gewahr, daß der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. <sup>5</sup>Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. <sup>6</sup>Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den**

**Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. <sup>7</sup>Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, <sup>a</sup>daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. <sup>8</sup>Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.**

**<sup>14</sup>Maria Magdalena aber wandte sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist. <sup>15</sup>Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.**

**<sup>16</sup>Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!**

**<sup>17</sup>Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. <sup>18</sup>Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.**

Maria: Dort auf der Schädelstätte, nah,  
seh ich die schlimmen Kreuze ragen,  
was dort an meinem Sohn geschah,  
ist niemals völlig auszusagen.

Salome: Soeben geht die Sonne auf  
und zeigt das Leid bei hellem Lichte.  
die Welt geht fort in ihrem Lauf  
und bald vergißt man die Geschichte.

Magdalena: Für mich hängt Jesus stets am Kreuz,  
zu Fall gebracht von bösen Mächten,  
und keine spätre Zeit zerstreut's,  
was hier geschah an dem Gerechten.

Maria: Was aber donnert es von fern? (*Donner*)  
Ich mein, die Erde scheint zu beben!

Magdalena: Die Erde klagt um ihren Herrn  
und sein so früh verloschnes Leben.  
Nichts bringt uns Jesus mehr zurück.

Er war, das Beste, was wir hatten.  
an Liebe nur ein kleines Stück,  
soll unser Dienst zurückerstatten.

Salome: Die Grabeshöhle seh ich dort,  
doch kommt mir plötzlich eine Frage:  
Wer wälzt den Stein vom Felsentor?  
Er liegt doch zentnerschwer am Grabe.  
Die Männer stellten ihn davor,  
daß unser Jesus Ruhe habe.

Maria: Doch Magdalena, Salome,  
schaut nur, der Stein liegt schon daneben  
Magdalena: Grabschänder, Diebe! Was ich seh,  
ist's gar Verwüstung durch das Beben?

Maria: O böse Welt, wer will die Ruh  
von meinem Erstgeborenen stören?

Salome: Doch tretet erst einmal herzu,  
zu sehn, bevor wir uns empören.  
Ja, gehen wir ins Grab hinein,  
vielleicht ist Jesus noch darinnen?  
Erst was man sieht, muß wirklich sein,  
und Klarheit werden wir gewinnen. (*gehen hin*)

Maria: Mein Jesus fehlt, sein Grab ist leer, (*kommt heraus*)  
die Tücher legte man zusammen

Engel: O, fürchtet euch ihr Frauen nicht!  
Ihr sucht doch Jesus den Erwählten.  
Er starb am Kreuz und fuhr ins Licht,  
obwohl sie ihn zu Tode quälten.  
Selbst aus der finstren Todeshaft  
erlöst der Herr den Gottgesandten.  
Er gab ihm neue Lebenskraft.  
Ja, Jesus Christ ist auferstanden!  
Er ist nicht hier, sein Grab ist leer.  
Seht an den Platz, wo er gelegen.  
Er geht vor seinen Jüngern her,  
nach Galiläa euch zum Segen.

Salome: Es kommt mich Furcht und Freude an;  
ich fühl mein Herz voll Hoffnung schlagen.  
daß Jesu Leben neu begann,  
dies laßt uns allen Jüngern sagen.

Maria: Wir eilen zu den Jüngern hin,  
daß andre auch die Stätte schauen.  
Er liegt nicht mehr im Grabe drin, -  
empfind' ich Freude oder Grauen?

Magdalena: Ihr beiden, geht, ich bleib' noch hier,  
ich fühl mich durch und durch beklommen.  
Es bohrt die Frage jetzt in mir:  
Wer hat den Herren weggenommen?  
Ein Gärtner tritt ans Grab heran,  
vielleicht kann er mir etwas sagen.  
Verrate mir doch fremder Mann:  
Wo habt ihr Jesus hingetragen?

Stimme Jesu: Du weinst, wen suchst du, hier am Grab,  
Maria!

Magdalena: Meister, deine Worte!

Stimme Jesu: Berühre jetzt nicht meinen Leib  
hier zwischen Grab und Himmelpforte  
denn ich bin noch nicht aufgefahren  
zu meinem Gott und euren Herrn.  
Geh zu den Brüdern hin und sag:  
Ich bin vom Tode auferstanden.  
Seid froh an diesem Ostertag  
und predigt es in allen Landen.

Magdalena: Ich hab dich lebend hier gesehen,  
daß mir die Zweifel schnell vergingen,  
gleich will ich zu den Jüngern gehen  
und ihnen diese Nachricht bringen.

Kurrende: "Der Herr ist auferstanden"

Lied: EG 112, 1 - 3 "Auf, auf, mein Herz, mit Freuden"

#### 4. Szene - Im Haus der Jünger

Lesung: Luk. 24, 10 – 11 (Lektorin 4)

**So schreibt Lukas im 24. Kapitel:**

**<sup>10</sup>Es waren aber Maria von Magdala und die andern Frauen mit ihr; die sagten das den Aposteln. <sup>11</sup>Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.**

Petrus: Noch sehe ich den Blick des Herrn  
am Priesterhaus im Fackelschimmer  
Ich Lügner war von ihm so fern,  
und weinen könnte ich noch immer.

Johannes: Der Meister weiß: Wir lieben ihn  
du, Petrus, hast ihm stets gefallen.

Petrus: Und dennoch konnt ich feige fliehn  
und schäme mich nun vor euch allen.

Johannes: Wir alle wichen doch zurück,  
als sie ihn fingen und ihn banden.

Petrus: Du aber folgtest ihm ein Stück  
und hast sogar am Kreuz gestanden.

Johannes: Ja, dankbar denke ich daran,  
daß ich ihn bis zum Tod begleitet.

Petrus: Indes ich nur bereuen kann,  
denn Schande hab ich ihm bereitet.  
Nun ist er tot, er hört nicht mehr,  
wie ich ihn um Vergebung bitte.

Johannes: Ich weiß, er liebt uns alle sehr,  
als wär er noch in unserer Mitte.

Petrus: Das ist für allezeit vorbei.  
Die Alltagsarbeit hat uns wieder,  
am Morgen Hast und Einerlei,  
am Abend Durst und müde Glieder.

Johannes: Wer aber kommt uns eilig nah,  
ganz aufgeregt und außer Atem?

Petrus: 's ist Magdalena, Was geschah?  
Was ist ihr heut nur widerfahren?

Magdalena: Ihr werdet's beide nicht verstehen:  
Des Grabes Pforte ist zerbrochen.  
Ich selber hab den Herrn gesehen!  
Und er hat auch mit mir gesprochen.

Petrus: Was bringst du da für Märchen an!  
Sei still, wer glaubt schon einem Weibe!

Magdalena: Ich hielt ihn für den Gärtnersmann.  
E r wars - mit einem neuen Leibe.

Johannes: Es ist nur dein erregter Sinn.  
Es war ein Traum am hellen Tage!

Magdalena: Das Grab ist leer! Geht selber hin

und prüft, ob ich die Wahrheit sage.

*(Petrus und Johannes gehen kopfschüttelnd weg)*

Magdalena: Ihr Menschen alle, hört und glaubt:

Gott läßt an Sündern Gnade walten,  
dem Tod ist alle Macht geraubt,  
er durfte Jesus nicht behalten.  
Weil er als erster auferstand,  
kann uns das Sterben nicht mehr schrecken,  
Gott wird uns aus dem Schattenland  
zu seiner Herrlichkeit erwecken.  
Mein Jesus lebt! es ist gewiß:  
kein Tod hält uns nunmehr gefangen,  
wir werden aus der Finsternis  
des Grabes auf ins Licht gelangen.

Arie: Doch du ließest ihn im Grabe nicht

## 5. Szene - Jünger auf dem Weg zum Grab

Lesung: Joh. 20, 3 - 10 (Lektor 5)

**So lesen wir bei Johannes:**

**<sup>3</sup>Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. <sup>4</sup>Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, <sup>5</sup>schaute hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. <sup>6</sup>Da kam Simon Petrus ihm nach und ging in das Grab hinein und sieht die Leinentücher liegen, <sup>7</sup>aber das Schweiß Tuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. <sup>8</sup>Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und sah und glaubte.**

Johannes: S' wird in der Stadt schon immer heller,  
wo uns die Rache nicht vergißt.

Petrus: Johannes, wart, und lauf nicht schneller,  
auch wenn du flink und jünger bist.

Johannes: Ich will sofort zum Grab gelangen.  
Es ist nur noch ein kurzes Stück.

Petrus: Ich fühle Hoffen und auch Bangen,

Johannes, laß mich nicht zurück!

Johannes: Schon bin ich da, kann's kaum erwarten  
und schau zur Felsentür hinein. *(schaut)*

Petrus: Was ist geschehen hier im Garten?  
Das Grab verlassen und allein?.

Johannes: Kein Jesus ist hier drin zu finden,  
das merke ich von draußen ja.  
Ich seh' nur noch die Totenbinden  
doch Jesus selbst ist nicht mehr da!

Petrus: Johannes, laß mich selber gehen  
zur Nische, wo der Meister lag. *(kommt heraus)*  
Nur Tücher waren noch zu sehen,  
ich sucht, so gut ich es vermag.  
Der Stoff, mit dem der Kopf verbunden,  
lag abseits, Jesus braucht's nicht mehr.  
Ich hab den Herrn hier nicht gefunden.  
Er ging hinweg, das Grab ist leer.

Johannes: Was wollen wir noch an Beweisen?  
Kein toter Jesus ward geraubt.  
Er auferstand, wie er verheißen,  
wir haben ihm nur nicht geglaubt.  
Spürst du nicht auch das Neue, Helle,  
die Freude, selbst am Grabesrand?

Petrus: Gewiß wird mir's an dieser Stelle,  
daß Jesus Christus auferstand.

Posaunen: "Christ lag in Todesbanden"

## 6. Szene: Im Palast des Hohenpriesters

Lesung: Matth. 28, 11 – 15 (Lektor 6)

**So berichtet Matthäus im 28. Kapitel:**

**Als die Frauen aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. <sup>12</sup>Und sie kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld <sup>13</sup>und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. <sup>14</sup>Und wenn es dem Statthalter zu Ohren kommt, wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, daß ihr sicher seid. <sup>15</sup>Sie nahmen das Geld und taten, wie sie angewiesen waren.**

Kaiphas: Der Jesus wurde rasch begraben.  
Vorm Grabe liegt ein schwerer Stein,  
'daß wir nun endlich Ruhe haben.  
Kein Widerstand, so muß es sein.  
Was aber kommen für Soldaten?  
Ist denn ihr Dienst jetzt schon vorbei?  
Die Wachen sind's, um die wir baten,  
daß Jesu Grab gesichert sei.

1. Wächter: Den Dienst an diesem Grab zu tun,  
hat uns Pilatus aufgetragen.

2. Wächter: Wir kommen zu dir, Priester, nun,  
um dir Entsetzliches zu sagen.

Kaiphas: Wieso verlaßt ihr diesen Ort?  
Ihr solltet ihn doch streng bewachen!

1. Wächter: Der Leichnam, der war plötzlich fort.  
wir konnten nichts dagegen machen.

Kaiphas: So also tut ihr Eure Pflicht?  
"War plötzlich fort." - Was soll das heißen?  
Die Diebe - faßtet ihr sie nicht?  
So wollt ihr uns den Dienst erweisen?

2. Wächter: Gestohlen ward der Tote kaum.  
Ein Licht, ein Donner warf uns nieder.  
Es war ein Wunder, wie im Traum,  
und leblos wurden Leib und Glieder.

1. Wächter: Wir lagen da gelähmt und blind.  
Ein Engel kam. Wer kann das fassen?  
Den Stein entfernte er geschwind.  
Der Tote hat sein Grab verlassen.

Kaiphas: Nein! Solch Geschehen darf nicht sein!  
Ich könnt ihn lebend nicht ertragen.  
Drum spann ich euch Soldaten ein,  
ihr sollt dem Volk Gerüchte sagen.  
Lügt, seine Jünger stahlen ihn,  
vergang'ne Nacht, indess wir schliefen.  
sie konnten unbemerkt entfliehen  
eh wir erwacht um Hilfe riefen.  
Das sagt ihr laut vor jedem Haus,  
wo Weiber Langeweile haben.

So löschen wir die Wahrheit aus,  
und dieser Jesus bleibt begraben.

1. Wächter: Wie kommen wir zu dieser Pflicht?  
Das, Priester, könnt ihr nie verlangen.

2. Wächter: Den Auftrag gab Pilatus nicht!  
Wir tun, wofür wir Sold empfangen.

Kaiphas: Hier habt ihr guten Silberlohn,  
wetzt eure Zungen nur behende,  
sagt von der Wahrheit keinen Ton,  
sagt nur die Totenraub-Legende.

1. Wächter: Doch, wenn Pilatus es bemerkt,  
daß unsre Worte Lügen waren?

Kaiphas: Dann werdet ihr von uns bestärkt,  
da fürchtet keinerlei Gefahren.

Posaunen:

## 7. Szene: Im Haus der Jünger

Lesung: Luk. 24, 36 - 38/46- 48, Matth. 28, 19 + 20 (Lektor 7)

**So schreiben die Evangelisten Lukas und Matthäus:**

**<sup>36</sup>Als die Jünger aber redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! <sup>37</sup>Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. <sup>46</sup>Und er sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; <sup>47</sup>und daß gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem, <sup>48</sup>und seid dafür Zeugen. Geht hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes <sup>20</sup>und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Maria: Noch liegt die Angst der Grabesnacht  
auf uns wie eine schwere Bürde.  
Wer hätte unterm Kreuz gedacht,  
daß Jesus wieder leben würde!

Magdalena: Nein, glauben würde ich es nicht,

ich könnte es auch nie verstehen,  
hätt ich mit eignen Augen nicht  
den Auferstandenen gesehen.

Salome: Wie war es, Magdalena, denn?

Magdalena: Den Gärtner hatte ich vermutet.  
doch als ich meinen Herrn erkenn,  
war ich von großem Glück durchflutet.  
Umarmen, halten, wollt ich ihn  
nicht mit Begrüßungsfreude sparen.  
Er aber mußte sich entziehen  
er sei "doch noch nicht aufgefahren".

Petrus: Ich selbst sah nur das leere Grab,  
die Tücher, die den Leichnam banden.  
Doch reicht's, was ich gesehen hab.  
Ich weiß: Der Herr ist auferstanden.

Johannes: Auch ich war mit im Grabe drin,  
da fielen alle Zweifel nieder.  
Mir sagts mein Herz, mein wacher Sinn:  
Der Meister lebt, wir sehn ihn wieder.  
Was haben wir noch Furcht und Scheu?  
Was wollen wir uns feig verstecken?  
Erweckt ist Jesus, Gott ist treu,  
und wird dereinst auch uns erwecken.

Petrus: Das Größte ist uns aufgetragen,  
das jeden tröstet und erhebt.  
Trotz Angst, wir wollen's allen sagen,  
daß Jesus siegte, daß er lebt.

Salome: Es klopft, wer kommt zu später Stunde?

1. Emmausjünger: Aus Emmaus sind wir gelaufen  
und bringen eine frohe Kunde.  
Wir gingen heute übers Feld,  
erschöpft vom Trauern und vom Beten.  
Ein Fremder hat sich zugesellt,  
erklärt uns Mose und Propheten.  
Er sagt, daß Christus leiden muß,  
um zu erwerben Heil und Gnaden.

2. Emmausjünger: Wir sprachen lange und am Schluß,  
da haben wir ihn eingeladen.  
Wir baten ihn in unser Haus

wie einen Freund und längst Bekannten.  
Dann teilte er die Speisen aus,  
woran wir unsern Herrn erkannten.

1. Emmausjünger: Denkt, es war Jesus - lichtumhüllt.  
Doch er entschwand im Abendwehen.  
Nun hat sein Wort sich doch erfüllt:  
er werd vom Tode auferstehen.

Petrus: Wir alle wissen es doch schon  
er ist wahrhaftig auferstanden.  
denn Gott erweckte seinen Sohn,  
nachdem ihn Feinde überwandten.

1. Emmausjünger: Wo habt ihr die Erkenntnis her?

Magdalena: Wir wollten früh zum Grabe gehen,  
da fehlt der Stein, die Höhle leer,  
dann konnt ich Jesus selber sehen.

2. Emmausjünger: Ja, hat das Herz uns nicht gebrannt,  
als wir mit ihm zusammen waren?  
Wir haben ihn bei Tisch erkannt  
und Unaussprechliches erfahren.

1. Emmausjünger: Doch ist hier nicht derselbe Schein  
wie Strahlen, die ins Dunkel fallen?

Salome: Ein Geist tritt durch die Wand herein!

Petrus: *(alle knien nieder)* Es ist der Herr, er naht uns allen

Stimme Jesu: Ihr Lieben, Friede sei mit Euch!  
Ich war am Kreuz der Schmerzensmann  
getötet und nun auferstanden.

Magdalena: Du Ewiger, dich bet ich an!

Johannes: Dir, Herr, sei Ruhm, in allen Landen.

Stimme Jesu: Mein Friede bleibe bei euch allen,  
ich bin, wo ihr versammelt seid.  
Laßt meine Botschaft froh erschallen,  
besiegt den Schmerz beheb das Leid.  
Die Erde ist mein Ackerfeld,  
geht Jünger hin in alle Welt.

Lied: EG 100, 1 – 5 - Gebet + Vaterunser + Segen

Posaunen und Orgel: Großes Halleluja von Händel